

## 62. Geschlecht. Eißvogel.

Pica Alcedo.

Geschl.  
Benennung.

**B**ey den Alten findet man schon einen Vogel unter dem Namen Halcyon oder Alcyon beschrieben, dessen Eigenschaft wäre, daß er gegen den Winter ein Nest am Seestrandte baue und daselbst die harte, kalte und stürmische Jahreszeit aushalte; und nach des Plinii Beschreibung dieses Vogels ist zu vermuthen, daß darunter der Eißvogel zu verstehen sey, und derselbe darum also genennet wird, weil er sich im Winter an dem Meeresstrandte auf dem Eise aufhält, und sogar unter den Eißschollen seine Nahrung, welche in Fischlein, und Seeinsecten bestehet, hervorsucht. Dieses ganze Geschlecht wird um deswillen von dem Ritter Alcedo genennet, welches obbenannter Ursachen halben sowohl aus dem Griechischen herstammet, als der Name Ispida, den der Herr Brisson diesem Geschlecht zueignet. Wiewohl einige diesen Vogel auch Seespechte, Seeschwalben und Wassermerten genennet haben. Französisch heißen sie Martin & Pecheur, Englisch Kingsfisher, Italianisch Uccello Pescatore.

Geschl.  
Kennzeichen.

Die Kennzeichen, welche der Ritter für dieses Geschlecht bestimmt, sind, daß der Schnabel dreneckigt, dicke, gerade und lang ist. Die Zunge ist fleischicht, kurz, plat, und scharf. Die Füße sind bey den mehresten zum schreiten geschickt. Und obgleich andere Schriftsteller eine weit größere Anzahl Arten zu diesem Geschlecht rechnen, so finden wir doch

doch von dem Ritter nicht mehr als funfzehn Arten dazu gebracht, welche in den folgenden bestehen.

1. Der ostindische Eißvogel. Alcedo cristata.

1.  
Ostindischer.  
Cristat.

Dieser Vogel ist von oben blau, unten roth, führet einen Busch, welcher mit schwarzen Wellen gezeichnet ist. Der Schnabel ist schwarz, die Füße sind roth, und der Schwanz kurz. Das Vaterland ist Ostindien, und besonders die philippinischen Inseln.

2. Der westindische Eißvogel. Alcedo Inda.

2.  
Westindischer.  
Inda.

Er ist etwas grünlicht, unten bräunlicht gelb, auf der Brust mit einer gewölkten Binde umgeben. Die Flügel sind weiß gesprenkelt, ober, und unterhalb den Augen gehet eine braungelbe Linie. Der Schnabel ist schwarz, die Füße roth, der Schwanz kurz. Das Vaterland ist Westindien.

3. Der europäische Eißvogel. Alcedo Ispida.

3.  
Europäischer.  
Ispida.

Ispida ist die Benennung, mit welcher Brisson das ganze Geschlecht belegt, und auf diesen zielt vorzüglich der französische Name Martinet Pêcheur, den die Engelländer wegen seiner schönen Federn Königsfischer nennen.

Er ist so groß wie eine Lerche, von oben dunkelgrün, unten rostfarbig, auf der Mitte des Rückens und an dem Streiß bläulich seegrün. Der Kopf und der obere Theil des Halses ist in die Quere mit

## 238 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

mit blauen Flecken bezeichnet. Zu beyden Seiten des Kopfs zeigt sich ein röthlicher Flecken. Die obern Deckfedern der Flügel sind dunkelblau, mit hellblauen Sprenkeln, die Schwanzfedern oben blau und unten braun. Der Schnabel ist schwarz, fast zwey Zoll lang, an den Ecken etwas weißlicht, und inwendig safrangelb. Die Füße sind roth und die Krallen schwarz. Nach Verhältniß des Vogels sind die Füße sehr kurz, und der Schwanz ist nicht über einen und einen halben Zoll lang. Die Zähne sind etwas verwachsen, denn die äussere sitzt drey Gelenke weit an der mittlern, und die mittlere nur ein Gelenke weit an der innern feste.

Sie halten sich an den europäischen Stranden auf, werden auch in Asien gefunden, nur trift man sie meistens nur nach Norden zu an. Sie machen ihr Nest an dem Ufer tief in den Höhlen von Stroh, Rohr, Nestchen und was sie finden, und legen sieben Eyer, die sie schon zu Anfange des Aprils ausbrüten. Die Männchen tragen den Weibchen, während der Brutzeit, fleißig Fische zu, die sie sogar zwischen dem Eise an den Gestaden des Meeres hohlen, da sie denn manchmal an der einen Seite einer Eisscholle untertauchen, und an der andern wieder hervor kommen.

Der Magen ist groß und weit, wie in den Fleischfressenden Vögeln, und man findet viel Gräten und Schuppen darinne. Vielleicht wissen sie die Gräten wieder von sich zu geben, denn man findet ihre Nester sehr oft damit durchwirkt. Daß man ihre Nester zuweilen in der See schwimmend findet, kommt nicht daher, weil sie etwan auf dem Eise wohnen sollten, sondern weil die hohen Fluten manchmal alte durre Nester aus den Strandlöchern ausspülen und mit sich fortführen.

4. Der bengalische Eißvogel. Alcedo  
Erithaca.4.  
Benga-  
lischer.  
Eritha-  
ca.

Die griechische Benennung Erithaca, hat schon Aristoteles gebraucht; wir aber nennen ihn nach seinem Vaterlande, welches Bengalen ist. Er ist so groß wie der Europäische. Auf dem Kopfe befindet sich ein gelber Flecken, und um den Hals ein weißer Ring, daher er auch bey Brisson der Krageneißvogel genennet wird. Die Schwingfedern sind aschgrau, die Schwanzfedern von oben schmutzig roth. Der Rücken ist blau, der Unterleib gelb, der Kopf und der Steiß, wie auch die Füße roth. Der Schwanz ist kurz.

5. Der madagascarische Eißvogel. Alcedo  
Madagascariensis.5.  
Mada-  
gascar.  
Mada-  
gascar.

Die bisherigen Eißvögel haben alle kurze Schwänze, der von Madagascar aber führet einen etwas längern. Er ist von oben roth, an der Kehle weiß, und hat schwärzlichte Schwingfedern, die Füße sind roth, wie auch der Schnabel.

6. Der grüne americanische Eißvogel.  
Alcedo Superciliofa.6.  
Grüner  
Americ.  
Super-  
ciliofa.

Weil dieser Vogel über den Augen einen braun gelben Flecken führet, wird er von dem Ritter Superciliofa genennet. Wir aber geben ihm den Namen grünen Americanischen, weil er von oben grün ist, und sich hierdurch von andern, die blau oder bläulich sind, genug unterscheidet. Sonst ist er von unten gelb und hat eine grüne Binde über der Brust. Der Schnabel ist schwarz und die Füße sind

sind fleischfärbig. Der Schwanz ist noch länger, als an dem Madagascarischen.

7. <sup>Haubeneiſſvogel.  
Alcyon.</sup> 7. Der Haubeneiſſvogel. Alcedo Alcyon.

Wir haben oben unter den Geschlechtsbenennungen bereits des griechischen Worts Alcyon Erwähnung gethan, und melden nur, daß wir dieses Exemplar deswegen den Haubeneiſſvogel nennen, weil die Federn des Kopfs länger, als die andern sind; diese kann er aufrichten, und scheint das hero mit einem Federbusch gezieret zu seyn.

Uebrigens ist an dieser Art der Schnabel länger als der Kopf, stark und wie an den Elstern beschaffen. Hinter und unter den Augen befindet sich ein rostfärbiger Flecken. Die Zunge ist sehr kurz, fleischicht, platt, und scharf. Der Körper ist von oben bläulich schwarz, an der Brust rostfärbig, an dem Unterleibe weiß. Die Schwingfedern sind schwarz mit weißen Spitzen, und an der innern Seite weiß gefleckt, doch sind die äußern am kleinsten.

Er hat zwölf Ruderfedern, die alle gleich lang, und zu beiden Seiten weiß gefleckt sind. Die Kehle, die Brust und der Bauch sind weiß, doch läuft vornen über der Brust ein bräunlicher Strich, die Schenkel sind rostfärbig. Das Schienbein ist kurz, und der äussere Finger mit dem mittlern verbunden. Er gehöret unter die Langgeschwänzten.

Derjenige Vogel, den Catesby unter dem Namen Alcyon beschreibt, wird von Brisson der carolinische Haubeneiſſvogel genannt. Denjenigen hingegen, den Edwards hat, nennet er den Haubeneiſſvogel von St. Domingo, und ein anderer, welcher bey dem Ray gefunden wird, und



gegen die andern gerechnet, einen vorzüglich langen Schnabel und Schwanz hat. Die Brust ist muschelfärbig, und die untern Theile sind gelb; übrigs aber sind sowohl der Schnabel als die Füße roth. Fast ist es ein Widerspruch, am Cap und andern indianischen Gegenden, wo es in der See kein Eis giebt, einen Eisvogel zu suchen, und vielleicht wäre es eben so gut gewesen, dieses ganze Geschlecht Wintervogel zu nennen, weil es in Indien doch eine Art des Winters giebt, obgleich die See niemals am Strande Eis führet.

### 10. Senegallische. *Alcedo Senegalensis.*

10.  
Sene-  
gallische  
Sene-  
gal.

Die Farbe ist von oben blau, unten weiß. Der Kopf ist roth, und die Schwingsfedern sind schwarz. Er gehöret noch unter die langgeschwänzten, und hat den besondern Umstand an sich, daß der obere Kiefer des Schnabels roth, der untere hingegen, nebst den Füßen, schwarz ist. Er wohnet in Senegal.

### II. Smyrnaische. *Alcedo Smyrnensis.*

II.  
Smyr-  
naische.  
Smyrn.

Da Albin diesen Vogel den smyrnaischen Eisvogel nennet, so haben wir diesen Namen behalten. Er ist so groß wie ein Staar, obenher dunkelgrün, unten kastanienbraun, und so ist auch der Kopf und Hals, nur die Kehle ist weiß, und an der Brust befindet sich ein weißer Querstrich. Die Schwanzfedern sind unten schwarz, obenher aber dunkelgrün, und die Füße und der Schnabel sind roth. Man findet ihn in der Gegend von Smyrna. Der Ritter ziehet hieher auch den grossen madagascarischen Eisvogel, obgleich die Farbe nicht mit diesem übereinkommt, denn derselbe ist bläulichgrün. Auch wird der grosse bengalische Eisvogel hieher gerechnet, dessen Füße aber pomeranzenfärbig sind. Sie haben alle lange Schwänze.

12. Bunter Eißvogel. *Alcedo rudis.*

Weil er nur schwarz und weiß bunt ist, und sonst keine zierliche Zeichnung hat, so wird er vermuthlich um deswillen *rudis* genennet. Die Schwanzfedern sind alle gleich, und über selbigen gehet eine breite schwarze Binde, auch sind die Füße und der Schnabel schwarz. Er ist größer als ein Staar, und hält sich in Persien und Egypten auf; jedoch muß er auch wohl in America zu Hause seyn, weil ihn die Engelländer in Jamaica Krabbenfänger nennen, folglich auch dadurch seine Lebensart ausdrücken. Tab. VIII. fig. 2.

12.  
Bunter:  
Rudis:  
Tab.  
VIII.  
fig. 2.

13. Die Göttin. *Alcedo Dea.*

Unter obiger Benennung kommen zwey Vögel vor, die wegen ihrer außerordentlichen Schönheit die angegebenen Namen führen; und auch bey den Holländern *Codinnetjes* genennet werden. Die erste Art ist von Ternate, und wurde von Seba unter die Paradiesvögel geordnet.

13.  
Göttin:  
Dea:  
Tab.  
VIII.  
fig. 3.

Die andere Art hingegen, welche hier vorzüglich von dem Ritter gemeinet wird, kommt von Suriname. Beyde aber sind kaum so groß wie ein Staar, außerordentlich schön, und haben mit den Paradiesvögeln diese Aehnlichkeit, daß die zwey mittelsten Federn des Schwanzes sehr lang sind.

Was die surinamische Art betrifft, so sind die Füße und der Schnabel schwarzbraun, der Kopf braun, und der Rücken grün, mit einem Goldglanze, der Hals weiß, die Schwanzfedern dunkelgrün, und untenher schwarz.

Der ternatische Vogel aber hat obenher blaue Federn, mit blauem Rande, untenher sind die Federn weiß, mit einem rosenfarbigen Schein,

244 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

der Kopf, Hals, und die Flügel sind himmelblau, die langen Schwanzfedern weiß, roth und blauschwarz, die kurzen Schwanzfedern aber haben einen braunen Rand. Die Füße und Krallen sind röthlich, und der Schnabel pomeranzfarbig. Siehe Tab. VIII. fig. 3.

14. Paradies-Eißvogel. Alcedo  
Paradisea.

14.  
Parad.  
Eißvog.  
Paradisea.  
Tab.  
XXVII  
fig. 5.

Der gegenwärtige ist vom obigen nicht viel unterschieden, er hat gleichfalls zwey lange Schwanzfedern, wie die Paradiesvögel, ist grün, mit einem Goldglanze, der Schnabel und die Füße sind schwarz; auch sind die Füße zum steigen geschickt, indem sich zwey Zähne vorne, und zwey hinten befinden. Das Vaterland ist Suriname und Cajenne. Tab. XXVII. fig. 5.

15. Keilschwanz. Alcedo Galbula.

15.  
Keil-  
schwanz.  
Galbula

Der Körper ist grüngelb, daher ist die Benennung Galbula, denn es breitet sich ein Goldglanz über die grüne Farbe aus, die den Rücken bedeckt, untenher aber ist der Vogel rostfarbig. Der Schnabel ist schwarz. Die Füße, die wie an dem vorigen beschaffen sind, haben eine blaße Farbe. Er wohnet in Brasilien, wo man ihn Jacamaciri nennet, desgleichen in Cajenne. Der Schwanz ist keilförmig, daher wir ihn, um ihn von den andern desto besser zu unterscheiden, Keilschwanz nennen.